

## Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht Marokko: Trinkwasserversorgung in der Region Loukkos

<b>Sektor</b>	Wasserversorgung – große Systeme (14021)	
<b>Vorhaben/Auftraggeber</b>	BMZ-Nr. 1996 66 298	
<b>Projekträger</b>	Office national de l'eau potable – ONEP	
<b>Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2011*/2011</b>		
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
<b>Investitionskosten (gesamt)</b>	49,1 Mio. EUR	8,5 Mio. EUR
<b>Eigenbeitrag</b>	14,9 Mio. EUR	1,9 Mio. EUR
<b>Finanzierung, davon BMZ-Mittel</b>	34,2 Mio. EUR	6,6 Mio. EUR

\* Vorhaben in Stichprobe

**Projektbeschreibung:** Das Vorhaben sah zunächst den Bau eines Wasserwerks am Staudamm des Oued El Makhazine sowie je eine Fernleitung mit Pumpstationen und Ausgleichsbehältern nach Larache über Ksar El Kébir sowie nach Ouazzane vor. Vor Baubeginn wurde entschieden, das Vorhaben in drei Ausbaustufen zu unterteilen. In einer ersten Ausbaustufe wurden zunächst nur das Wasserwerk und die Fernleitung nach Ksar El Kébir umgesetzt (Inbetriebnahme: 2002). Die zweite Ausbaustufe wurde verschoben (Fernleitung zum Anschluss Ouazzanes an das Wasserwerk, Inbetriebnahme: 2007). Die dritte Ausbaustufe (Transferleitung nach Larache) wurde noch weiter zurückgestellt, da Larache vorübergehend noch über einen stadtnahen Aquifer versorgt werden kann (Inbetriebnahme: voraussichtlich 2012). Nur die erste Ausbaustufe (Wasserwerk und Fernleitung nach Ksar El Kébir) ist Gegenstand dieser Evaluierung. Zum Zeitpunkt der Ex Post-Evaluierung versorgte das Wasserwerk neben der Stadt Ksar El Kébir bereits seit rund 4 Jahren auch die Stadt Ouazzane und etliche Dorfgruppen entlang des Leitungssystems. Für einige Fragestellungen dieser Evaluierung, insb. im Hinblick auf die Kapazitätsauslastung und die betrieblichen Kosten und Einnahmen des Wasserwerks, wird daher auch auf Ouazzane eingegangen werden.

**Zielsystem:** Als Oberziel des FZ-Vorhabens wurde bei Projektprüfung ein Beitrag zur Verminderung der Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung in der Region Loukkos festgelegt. Oberzielindikatoren wurden nicht benannt. Die Projektziele wurden entsprechend der konzeptionellen Änderung (Aufteilung in Ausbaustufen) wie folgt angepasst:

- Bereitstellung zusätzlicher Wassermengen zur ganzjährig ausreichenden Versorgung mit hygienisch unbedenklichem Trinkwasser für die Loukkos-Region.
- Anschluss der Stadt Ksar el Kébir an die regionale Wasserversorgung.

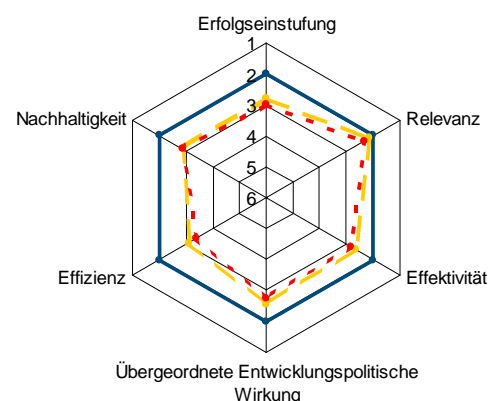
### Gesamtvotum: Note 2.

Guter technischer und administrativer Betrieb des Wasserwerks und der Versorgungsleitung. Kontinuierliche Versorgung mit hygienisch unbedenklichem Trinkwasser für die Stadt Ksar el Kébir und benachbarte Dörfer. Gliedert sich sowohl in die nationale Wasserstrategie als auch in ein regionales Versorgungskonzept ein.

### Bemerkenswert:

Vor Durchführungsbeginn wurde Projektumsetzung in Ausbaustufen unterteilt und zunächst nur die erste Phase umgesetzt. Grund waren revidierte Abschätzungen des Wasserbedarfs. Die Anpassung erscheint aus heutiger Sicht sinnvoll.

### Bewertung nach DAC-Kriterien



—●— Vorhaben  
—●— Durchschnittsnote Sektor (ab 2007)  
—●— Durchschnittsnote Region (ab 2007)

## ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

**Gesamtvotum:** Das Vorhaben wird aufgrund des als positiv zu bewertenden technischen und administrativen Betriebs und dessen wichtiger Rolle für die Versorgung der Stadt Ksar El Kébir und benachbarter Dorfgruppen mit hygienisch unbedenklichem Trinkwasser als gut bewertet. **Note: 2.**

Das Gesamtvotum setzt sich wie folgt zusammen:

**Relevanz:** Entsprechend der Analyse der marokkanischen Wasserstrategie werden die jährlich benötigten Wassermengen in Marokko von derzeit 13,5 Mrd. m<sup>3</sup> auf rund 16 Mrd. m<sup>3</sup> im Jahr 2030 ansteigen. Um diesem zusätzlichen Bedarf gerecht zu werden, setzt die nationale Wasserstrategie u.a. auch weiterhin auf den Ausbau der Wasserinfrastruktur durch kleine, mittlere und große Staudämme um die Übernutzung von Grundwasservorräten und das damit einhergehende Risiko ihrer Verschmutzung durch Agrochemikalien zu reduzieren. Die Bevölkerung der Region Loukkos wurde bis zur Inbetriebnahme des FZ-finanzierten Wasserwerks ausschließlich durch verbrauchernahe Brunnenfelder versorgt. Vor Programmbeginn bestand in den Sommermonaten aufgrund einer unzureichenden Wasserversorgung mit Versorgungsunterbrechungen eine latente Gesundheitsgefahr. Die Bereitstellung einer kontinuierlichen, alternativen Trinkwasserversorgung wirkte dem entgegen.

Das Projektkonzept wurde bereits vor Durchführungsbeginn grundlegend angepasst und – entgegen der ursprünglichen Planung – phasiert durchgeführt. Begründet liegt diese Anpassung v.a. in (i) einer Neueinschätzung des zusätzlichen Wasserbedarfs der Städte Larache und Ouazzane, (ii) einer geänderten Bevölkerungsprognose und (iii) einer stärkeren Priorisierung der ländlichen Wasserversorgung. Insbesondere konnte der Anschluss der größten Stadt der Region, Larache, an das regionale Wassersystem deutlich aufgeschoben werden, da sich mit der Schließung einer großen Teeplantage die Versorgungssituation zumindest temporär entspannte. Aus heutiger Sicht erscheint die Änderung des Projektkonzepts sinnvoll und nachvollziehbar.

Die Geberkoordinierung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Es gibt mittlerweile einen koordinierten und intensiven Sektordialog, in den sich die deutsche EZ engagiert einbringt.

Das FZ-Vorhaben adressierte ein Hauptproblem der regionalen Trinkwasserversorgung und gliedert sich in die nationale Wasserstrategie Marokkos ein. Ohne das Vorhaben hätte es bei einer deutlichen Bedarfssteigerung in Ksar el Kébir zwischen 1996 und 2010 für den überwiegenden Teil der Bevölkerung erhebliche Versorgungseinschränkungen gegeben. Aufgrund der durchgehend plausiblen Wirkungskette war das Vorhaben konzeptionell geeignet die intendierten Wirkungen zu erzielen. Deshalb wird die Relevanz des Vorhabens mit gut eingestuft (Teilnote 2).

**Effektivität:** Das durch dieses Projekt finanzierte Wasserwerk ist das „Herzstück“ des regionalen Wasserversorgungssystems und wird zum Zeitpunkt der Evaluierung sowohl für städtische (Ksar El Kébir, Ouazzane) als auch für die ländliche Wasserversorgung genutzt. Neben dem Wasserwerk wurde in der ersten Ausbaustufe die wichtige Fernleitung nach Ksar El Kébir finanziert. Die während der Projektprüfung definierten Projektziele und -indikatoren wurden im Rahmen der Evaluierung an das neue Projektkonzept angepasst (vgl. Ausführungen unter „Relevanz“) und konnten insgesamt erreicht werden:

- **Versorgte Bevölkerung:** Zum Zeitpunkt der Evaluierung profitieren von dem Wasserwerk rund 200.000 Bewohner der Loukkos-Ebene. Die im Rahmen des Vorhabens gebaute Fernleitung von dem Wasserwerk nach Ksar El Kébir gliedert sich in das regionale Versorgungssystem ein und wurde zusammen mit dem Wasserwerk in der ersten Ausbaustufe realisiert. Derzeit profitieren rund 147.000 Menschen von der neuen Fernleitung (Bewohner der Stadt Ksar El Kébir (135.000) und Bewohner benachbarter Dörfer (rund 12.000)).
- **Versorgungssicherheit und Wasserqualität:** Seit Inbetriebnahme des Wasserwerks im Jahr 2002 war eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung mit Trinkwasser in dem Wasserversorgungssystem stets gegeben. Wartungsbedingte Ausfälle des Wasserwerks oder einzelner Leitungen führten nicht zu Versorgungsengpässen bei den Endverbrauchern. Die bisher übliche, hygienisch bedenkliche, längere Speicherung von Trinkwasser durch die Verbraucher kann damit entfallen. Die Qualität des bereitgestellten Trinkwassers entspricht den marokkanischen Normen. Nach Inbetriebnahme der finanzierten Infrastruktur weisen die durch das Provinzgesundheitsamt routinemäßig durchgeführten bakteriologischen Kontrollen des Trinkwassers nur noch in sehr seltenen Fällen Beanstandungen auf.
- **Durchschnittsverbrauch:** Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch (inklusive nicht häuslicher Verbrauch) liegt in dem Versorgungssystem derzeit bei knapp 100 l/Pers/Tag – ein für Marokko angemessener und bei Haushaltsanschlüssen auch förderungswürdiger Wert.
- **Kapazitätsauslastung des Wasserwerks:** Zum Zeitpunkt der Evaluierung waren die Städte Ksar El Kébir, Ouazzane und benachbarte Dorfgruppen an das Wasserversorgungssystem angeschlossen. Die Kapazitätsauslastung des Wasserwerks entspricht derzeit rund 90% der installierten Kapazität.
- **Technische Wasserverluste:** Die technischen Wasserverluste in der finanzierten Fernleitung nach Ksar El Kébir belaufen sich derzeit auf rund 4,4% und liegen damit noch knapp unter dem international üblichen Grenzwert von 5%.

Aufgrund der erreichten Performance wird die Effektivität der Anlagen als gut eingestuft (Teilnote 2).

**Effizienz: Investitionskosten:** Nach den Unterlagen der ONEP betragen die Kosten der Anlagen der ersten Ausbaustufe DH 93 Mio. (EUR 8,5 Mio.). Die spezifischen Kosten der ersten Phase entsprechen 878 DH (80 EUR) pro Person, was für die Produktions- und Transportkomponente eines hydraulischen Wasserversorgungssystems angemessen ist. Betrachtet man die geschätzten Kosten für das geplante Gesamtsystem (inkl. Phase 2 und 3) so liegen die spezifischen Kosten bei 840 DH (76 EUR) pro Person und damit etwas unter den Werten der ersten Ausbaustufe.

**Phasierung:** Die Phasierung der Durchführung hat wesentlich zu einer bedarfsgerechten und gestaffelten Kapitalbindung beigetragen. Durch die Rückstellung der zweiten Ausbaustufe wurde gewährleistet, dass die FZ-Mittel für Anlagen mit sinnvoller Auslastung eingesetzt wurden.

**Dimensionierung des Wasserwerkes:** Wegen der Ungewissheit bei der Prognose der möglichen Wasserqualität des Stausees, besonders der Trübung in der Folge von Starkregen im Einzugsgebiet und in Dammnähe, wurde ein zweites Absetzbecken in die Anlage integriert, das aufgrund der guten Rohwasserqualität bisher nicht benötigt wurde (sehr vorsichtige Auslegung). Bezogen auf die Kosten der ersten Ausbaustufe sind die aus dieser vorsichtigen und sicherheitsorientierten Dimensionierung entstandenen Zusatzkosten vertretbar (etwa 3 – 5%).

**Auslastung des Wasserwerkes:** Die Kapazität des Wasserwerks beträgt beim 16-Stunden-Betrieb 7 Mio. m<sup>3</sup>/Tag. Bis 2007, dem Jahr der Inbetriebnahme der Leitung nach Ouazzane und dem Anschluss erster Dörfer an die Fernleitungen Ouazzane und Ksar el Kébir, war das Wasserwerk nicht ausgelastet. Der Hauptgrund dafür ist - entgegen der Annahme bei der Planung - der Weiterbetrieb der Brunnen des Stadtwerks RADEEL, da diese kostengünstiger sind als der Bezug des Trinkwassers von ONEP. Ab 2007 hat sich die Auslastung jedoch stetig erhöht; 2010 entsprach sie mit 7 Mio. m<sup>3</sup>/Tag der Kapazität (Vollauslastung).

**Tarife und Beitrag des Wasserwerks zum Betriebsergebnis der ONEP:** Die Einnahmen des Wasserwerks belaufen sich einerseits auf die Verkaufseinnahmen an das Stadtwerk RADEEL, andererseits auf den „internen“ Verkauf von Wasser an andere Betriebseinheiten der ONEP (ländliche Wasserversorgung / Stadt Ouazzane). Die von der Regierung genehmigten Tarife für den direkten Verkauf in den von der ONEP betriebenen Systemen und für die Abgabe an Großkunden wie die RADEEL decken die Betriebs- und Unterhaltungskosten. Sie reichen jedoch nicht zur vollen Deckung von Abschreibungen und Finanzierungskosten. Nach Angaben des Controlling der ONEP zeigt die Kostenstelle Wasserwerk und Leitung im Jahr 2010 ein geringes Defizit von DH 98.971 (EUR 9.000). Allerdings werden Abschreibungen für Leitungen nur teilweise der Kostenstelle des Wasserwerks zugerechnet. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen aller Leitungen erhöht sich das rechnerische Defizit auf DH 6 Mio. (EUR 520.000).

Hebeeffizienz: Das Wasserwerk beliefert keine Endkunden, sondern stellt lediglich Wasser für andere Betriebseinheiten der ONEP und für das Stadtwerk RADEEL her. RADEEL hat in der Vergangenheit Rechnungen stets pünktlich bezahlt, sodass die Hebeeffizienz bei 100% liegt. Die Hebeeffizienz hat allerdings aufgrund der geringen Anzahl an Kunden nur eine bedingte Aussagekraft. Die Hebeeffizienz der RADEEL ist derzeit nicht befriedigend. Verluste aus der Wasserversorgung gleicht die RADEEL mit Gewinnen aus der Elektrizitätsversorgung aus, sodass das Stadtwerk für das Jahr 2010 einen geringen Gewinn ausweisen konnte (vgl. auch die Ausführungen zu RADEEL unter „Nachhaltigkeit“).

Die wesentliche, durch die Planung und Durchführung beeinflussbare Kenngröße, die spezifischen Investitionskosten pro Verbraucher, wird als sehr effizient angesehen. In Anbetracht der komplizierten Planungs- und Durchführungshistorie und der Tatsache, dass die Evaluierung der ersten Ausbaustufe nur ein eingeschränktes Bild über die Effizienz geben kann, können die oben genannten Aspekte der leichten Überdimensionierung aus Sicherheitsgründen und der anfänglichen geringen Auslastung nicht ausschließlich als Abwertungsfaktoren herangezogen werden. Wir stufen diese Aspekte deshalb als nicht wesentlich ein und bewerten die Effizienz des Vorhabens als gerade noch gut (Teilnote 2).

**Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen:** Wasserqualität und Versorgungssicherheit: Eine Abnahme wasserinduzierter Krankheiten kann in der Provinz *Larache* oder der Stadt *Ksar El Kébir* für die letzten Jahren aufgrund fehlender Daten nicht quantitativ belegt werden. Eine Aussage über die Zielerreichung kann somit nur indirekt erfolgen (Plausibilitätsaussage). Wichtige Einflussgrößen für den Wirkungszusammenhang sind neben dem hygienischen Umgang der Zielgruppe mit dem Trinkwasser u.a. die Wasserqualität und die kontinuierliche Verfügbarkeit (Vermeidung von Wasserspeicherung durch die Nutzer). Die früher in den Sommermonaten unzureichende Versorgung der Stadt Ksar El Kébir mit Trinkwasser konnte durch das Vorhaben beseitigt werden (vgl. auch Relevanz bzw. Effektivität). Die Qualität des Trinkwassers in Ksar El Kébir entspricht – bis auf sehr wenige Beanstandungen – den marokkanischen Normen. Weitere Hinweise auf sonstige Verunreinigungen liegen nicht vor. So kann von einer Verringerung der Gesundheitsgefährdung ausgegangen werden.

Abwasserentsorgung: Ein Risiko für die positive Gesundheitswirkung des Vorhabens stellt die Abwasserentsorgung in Ksar el Kébir dar (nicht Teil des Vorhabens). Städtische Abwässer werden – wie auch in 2002 – in Kollektoren gesammelt und ungeklärt in den Loukkos geführt. Der Loukkos führt auch in den trockenen Sommermonaten ausreichend Wasser, um eine Verdünnung des Abwassers sicherzustellen. Genaue Messwerte über die Belastung des Loukkos liegen uns allerdings nicht vor. Grundwasserträger sollen angabegemäß derzeit nicht von der unzureichenden Abwasserentsorgung betroffen sein. Auch gibt es keine Hinweise auf eine unmittelbare Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung durch die ungeklärten Abwässer. Ein Abwasser-Masterplan wurde für die Stadt *Ksar el Kébir* kürzlich erstellt. Er sieht sehr hohe Investitionskosten von 607 Mio. DH (55 Mio.

EUR) vor. Von einer baldigen Realisierung des Projekts oder einzelner Komponenten kann derzeit nicht ausgegangen werden.

Zusammenfassend gehen wir davon aus, dass sich die Lebensqualität der Bevölkerung in *Ksar el Kébir* und den angeschlossenen Dorfgruppen verbessert hat und wasserinduzierte Krankheiten keine signifikante Rolle mehr spielen. Wir gehen somit davon aus, dass das Projekt eine positive Wirkung auf die Lebensbedingung der Zielgruppe – inklusive deren Gesundheitssituation – hat und bewerten die Wirkungen des Vorhabens mit gut (Teilnote 2).

**Nachhaltigkeit: Betrieb der Anlagen:** Die Anlagen der ersten Ausbaustufe gingen Ende 2002 in Betrieb. Abgesehen von normalen Gebrauchsspuren macht das Wasserwerk nach 9 Betriebsjahren einen gut gepflegten und unterhaltenen Eindruck. Alle Anlagenkomponenten sind in Betrieb oder können bei Bedarf in Betrieb genommen werden. Die ONEP betreibt das Wasserwerk mit eigenem, qualifiziertem Personal vom Techniker bis zum Chemiker. Kleinere Reparaturen werden vom Personal durchgeführt. Ersatzteillieferungen und größere Reparaturen werden im Rahmen von Einheitspreisverträgen mit Spezialfirmen durchgeführt. Diese Service- und Lieferverträge für Verbrauchsmaterial wie Chemikalien für die Wasserwerke werden nach nationalen oder regionalen Ausschreibungen geschlossen. Es kann davon ausgegangen werden, dass der nachhaltige Betrieb auch weiterhin gesichert ist.

**Verfügbarkeit von Wasserressourcen im Stausee El Makhazine:** Das Wasserwerk wird durch die bereits 1979 errichtete Talsperre des El Makhazine-Fluss mit Rohwasser versorgt. Der Stausee verfügt über ein großes noch nicht genutztes Wasserpotenzial. Von den 360 Mio. m<sup>3</sup>, die jährlich zur Verfügung stehen, werden derzeit 120-150 Mio. m<sup>3</sup> für landwirtschaftliche Bewässerung und rund 7 Mio. m<sup>3</sup> für Trinkwasseraufbereitung genutzt. Insgesamt sind 52 Mio. m<sup>3</sup> jährlich exklusiv für Trinkwassernutzung und Industrie reserviert. Selbst bei einem Komplettausbau des Wasserwerks (Verdreifachung der bisherigen Kapazität) würde nur rund die Hälfte der jährlich für Trinkwasser reservierten Wasserressourcen verwendet werden. Aufgrund der hohen Wasserreserven ist auch bei zukünftig abnehmenden Niederschlägen von einer langfristigen Verfügbarkeit von Rohwasser auszugehen.

**Finanzielle Situation der ONEP:** Die erwarteten Betriebs-, Unterhaltungs- und Reparaturkosten und auch Budgets für Unvorhergesehenes werden jährlich in Vereinbarungen zwischen den Regionaldirektionen und der Generaldirektion der ONEP festgelegt. Die bisher zur Verfügung gestellten Mittel waren ausreichend, um alle erforderlichen Betriebsmittel und Ersatzteile zu beschaffen und Reparaturen durchzuführen. Angabengemäß erwirtschaftete die ONEP wie in den Vorjahren auch im Jahr 2010 einen geringen Überschuss. Mittelfristig gehen wir daher davon aus, dass ein ausreichendes Budget für Betrieb, Unterhalt und Reparatur der finanzierten Komponenten zur Verfügung gestellt werden wird. Dennoch bestehen Risiken in Hinblick auf die finanzielle Situation der ONEP. Die staatlich genehmigten Tarife sind bisher nicht inflationsindexiert und ermöglichen keine Vollkosten-

deckung in weiten Teilen des Versorgungsgebiets der ONEP. Aufgrund einer Vielzahl teurer – und nicht kostendeckender – Projekte (v.a. Abwasser, ländliche Wasserversorgung) wird es für die ONEP zunehmend schwieriger werden, ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis zu erzielen. Auch birgt die geplante Fusion der ONEP mit dem nationalen Energieversorger, der Office national de l'Electricité (ONE), finanzielle Risiken. Aufgrund der zentralen Bedeutung des Wassersektors ist zu erwarten, dass im Fall von finanziellen Schwierigkeiten der marokkanische Staat – wie bisher - Subventionen bereitstellen wird.

Finanzielle Situation der Stadtwerke RADEEL: Obwohl die RADEEL als Großkunde (Ksar el Kébir und ab 2012 auch *Larache*) erhebliche Außenstände in ihrer Rechnungsstellung an ihre Kunden hat und der Wasserbetrieb in 2010 defizitär war, bezahlt sie nach Auskunft der ONEP pünktlich die Rechnungen der ONEP. Die RADEEL kann bisher die Verluste in der Wasserversorgung durch Überschüsse aus dem Elektrizitätsverkauf ausgleichen. Im Jahr 2010 konnte die RADEEL insgesamt einen geringen Gewinn ausweisen. Die zukünftige Geschäftsentwicklung der RADEEL stellt ein gewisses finanzielles Risiko für das Projekt dar.

Auf Grund der Professionalität der ONEP kann die technische Nachhaltigkeit uneingeschränkt vorausgesetzt werden. Die finanzielle Nachhaltigkeit ist aus heutiger Sicht gegeben, solange Quersubventionen innerhalb der ONEP möglich sind und diese nicht durch extreme Kostensteigerungen eingeschränkt werden müssen. Das Risiko, dass die ONEP ihrer Aufgabe zukünftig nicht mehr gerecht werden kann, schätzen wir aufgrund der hohen sozialen Bedeutung des Wassersektors als gering ein. Die Nachhaltigkeit des Vorhabens wird damit mit gut bewertet (Teilnote 2).

## ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### **Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:**

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden